

Handwerksbrief 3/2012

Tariftreuegesetz: Rot-Grün-Blau macht überraschend Zugeständnisse



Vielschichtiges Thema, abwechslungsreich diskutiert nach einem bereits langen Tag im Landtag (von links): Olaf Schulze (SPD), Lars Harms (SSW), Dr. Andreas Tietze (Bündnis 90/Die Grünen), Moderator Günther Jesumann, Dr. Patrick Breyer (Piraten), Christopher Vogt (FDP) und Johannes Callsen (CDU).

Ein heißes Eisen hat unser Herbstforum im November in die Hand genommen: das Tariftreue- und Vergabegesetz. Heiß diskutiert, aber auch sehr komplex und vielschichtig. Wie würde das in eine Gesprächsrunde mit sechs Diskutanten zu packen sein? Um es vorweg zu nehmen: Moderator Günther Jesumann gelang das Kunststück, dem Publikum mit zielgerichteten Fragen und lenkenden Eingriffen einen spannenden und aufschlussreichen Abend zu bereiten.

Die wichtigste Aussage dieses Herbstforums in der Business Lounge der Sparkassen Arena in Kiel lautet für uns als Verband: „Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird.“ Oder, anders formuliert: „Kein Gesetz kommt so aus dem Landtag raus, wie es reingegegangen ist.“ Das nämlich ist für uns die mit Abstand wichtigste Info der drei Politiker aus der Regierungskoalition: Unisono sagten Olaf Schulze (SPD), Dr. Andreas Tietze (Bündnis 90/Die

Grünen) und Lars Harms (SSW) uns zu, am vorliegenden Gesetzentwurf Änderungen vorzunehmen und die Kritikpunkte unseres Verbandes einfließen zu lassen. „Wenn wir das Handwerk in Schleswig-Holstein an dieser Stelle verlieren würden, hätten wir einen Riesenfehler gemacht“, so Dr. Andreas Tietze im Verlauf der Diskussion. So sagte die Dreierrunde auch mehr Zeit zu, um den Druck aus dem Thema zu nehmen. Olaf Schulze: „Wir werden eine mündliche Anhörung im Landtag in den Zeitplan einbauen und dem Handwerk im Norden die Gelegenheit geben, seine Anliegen vorzubringen.“

Präsident Mietschke zeigte sich zufrieden, gab sich aber auch skeptisch: „Wir wissen aus der Erfahrung der ersten rot-grün-blauen Regierungsmonate, dass wir trotz solcher Zusagen genau hinsehen müssen.“ Umso mehr werden wir darauf achten, dass Rot-Grün-Blau seinen Worten wirklich Taten folgen lässt. Denn aus unserer

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2012 neigt sich dem Ende entgegen – Zeit, Bilanz zu ziehen. Wirtschaftlich war 2012 sicherlich für viele Betriebe ein Erfolg.

Zahlreiche Handwerker beurteilen ihre Geschäftslage überwiegend positiv; in einigen Gewerken jedoch hat sich die Stimmung bereits deutlich eingetrübt. Hier müssen wir wachsam bleiben und versuchen, die Rahmenbedingungen für unsere Handwerker entsprechend zu gestalten. Dies tun wir mit aller Macht.

Auch unser Verband war erfolgreich. Ein Höhepunkt 2012: unser Festakt „60 Jahre Handwerk Schleswig-Holstein e.V.“, zu dem wir mehr als 200 namhafte Gäste begrüßen konnten, darunter Ministerpräsident Albig und ZDH-Präsident Kentzler.

Viele aktuelle Themen haben wir aufgegriffen und die Interessen des freiwillig organisierten Handwerks deutlich in der Öffentlichkeit positioniert. Ich denke dabei an die Erhöhung der EEG-Umlage oder das unsägliche Vergabegesetz, wobei gerade hier die Arbeit noch nicht zu Ende ist (siehe Artikel über unser Herbstforum).

Auch im kommenden Jahr werden wir uns weiter für das freiwillig organisierte Handwerk, seine Betriebe und Mitarbeiter einsetzen. Ich bin mir sicher, dass uns die Themen nicht ausgehen werden – erst recht nicht in einem Jahr, in dem der Bundestag neu gewählt werden soll. Sie werden garantiert wieder von uns hören...

Heute wünsche ich Ihnen und Ihren Familien vor allem friedliche und besinnliche Weihnachten sowie alles Gute für 2013.

Ihr

Ulrich Mietschke
Präsident Handwerk
Schleswig-Holstein e.V.





Moderator Günther Jesumann bindet das Publikum ein: Auf dem linken Foto richtet Horst Kruse, Präsident der Handwerkskammer Lübeck, seine Fragen ans Podium, auf dem rechten Foto Georg Schareck, Hauptgeschäftsführer des Baugewerbeverbandes SH.

Sicht *muss* dieses Gesetz zwingend geändert werden, um unseren Betrieben im Alltag nicht zum Nachteil zu gereichen. Hauptkritikpunkte unseres Verbandes an diesem „Vergabe-Monster“: Ausschreibungen werden noch bürokratischer und schwieriger, kleine und mittlere Betriebe können den Aufwand dafür fast gar nicht mehr bewerkstelligen und werden somit quasi vom Wettbewerb ausgeschlossen. Rechtsstaatliche Grundsätze werden in Frage gestellt, schon beim geringsten Verdacht auf Verstoß gegen das Gesetz dürfte ohne richterliche Anhörung eine Unternehmens- oder Hausdurchsuchung beim Handwerker stattfinden. Neue Normen, Regeln und Richtlinien – zudem schwammig und kompliziert formuliert – lassen die Auftragsvergabe selbst zur Nebensa-

che werden. Themen wie Frauenförderung oder Ökologie sind im Gesetzentwurf so weit und lax gefasst, dass sie in der Praxis gar nicht umsetzbar sind. Mietschke: „Was im Entwurf steht, hat mit dem Alltag in unseren Betriebe schlichtweg nichts zu tun; wenn sich nun mal kaum Frauen für den Beruf des Maurers interessieren – wie soll ein Betrieb dann eine Frauenquote erfüllen?“

Es gibt viele Kritikpunkte, die hier zu nennen den Rahmen sprengen würde – allein die Durchführungsverordnung aus Nordrhein-Westfalen umfasst 80 Seiten. Auf www.handwerk.sh haben wir für Sie deshalb ein kurzes Essay bereitgestellt, welches Sie ausführlich und kompakt über unsere Kritikpunkte am Entwurf informiert. Sehr lesenswert!

Großes Medienecho auf unsere Pressearbeit zur Ökostromumlage

Mitte Oktober wurde in Berlin die so genannte Ökostromumlage um rund 50 Prozent erhöht – was höhere Strompreise natürlich nicht nur für jeden Verbraucher bedeutet, sondern auch für die vielen kleinen und mittleren Handwerksbetriebe. Für einen Bäckereibetrieb beispielsweise, der im Jahr rund 300.000 Kilowattstunden verbraucht, macht das Mehrkosten von 5000,- Euro – kein Pappenstiel. Unsere Pressemitteilung zu diesem Thema stieß in nahezu allen Medien auf Interesse. Radio und Fernsehen berichteten ebenso wie die Nachrichtenagentur dpa und in Folge nahezu alle Tageszeitungen im Land. Unser Pressespiegel dazu umfasst gleich 15 Seiten. Unser Geschäftsführer Tim Brockmann be-

tonte in den Medien, dass das Handwerk ganz eindeutig für die Energiewende ist: „Unsere Betriebe sind bereit, ihren Anteil zu leisten. Das tun sie in vielen Bereichen auch schon. Aber wir halten es für eine Riesen-Ungerechtigkeit, dass die Energiewende allein auf den Schultern der kleinen Betriebe lastet, weil Teile der Industrie diese Umlage gar nicht zahlen müssen.“ Dies sei dringend zu ändern, um die Handwerksbetriebe nicht noch stärker zu belasten.

Offenbar war unsere Pressearbeit nicht ohne Folgen: Dem Vernehmen nach will nun sogar die EU prüfen, ob es rechtens ist, dass die Großindustrie von der Zahlung der Ökostromumlage ausgenommen bleiben kann.

Frauen im Norden: Ganz oben und in Führungspositionen

Wo die Politik noch versucht, Frauen per Gesetz in Führungspositionen zu bringen, nehmen die Bildungsgesellschaften der drei Kreishandwerkerschaften Ostholstein/Plön, Mittelholstein und Stormarn das Heft des Handelns jetzt selbst in die Hand. Gemeinsam haben sie das Projekt „Frauen im Norden – ganz oben“ gegründet, welches zunächst bis Dezember 2014 angelegt ist. Ziel ist es, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen.

Im Handwerk sind Frauen in der Chefrolle immer noch eher selten zu finden. Das zunehmende Defizit an hochqualifizierten Arbeitskräften in der Region jedoch motiviert die Kreishandwerkerschaften, verant-



Ein Gemeinschaftsprojekt der Kreishandwerkerschaften Mittelholstein, Ostholstein / Plön, Stormarn

wortungsvolle Jobs auch jenen schmackhaft zu machen, die sich das bislang nicht vorstellen oder nicht realisieren konnten – qualifizierten Frauen. Das Projekt will:

- mit regionalen Betrieben individuelle Strategien und Methoden zur gezielten Gewinnung, Förderung und Bindung von geeigneten Arbeitnehmerinnen entwickeln und auf diese Weise weibliche Führungskräfte gewinnen,
- aufstiegsinteressierten Arbeitnehmerinnen kleiner und mittlerer Betriebe ein modulares Seminar-, Coaching- und Mentoringangebot zu unterbreiten, das sie auf zukünftige Führungsaufgaben vorbereitet.

Gefördert wird das Projekt im Rahmen der Bundesinitiative „Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“. Dieses Programm wurde entwickelt vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gemeinsam mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB). Es wird finanziert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) sowie des Europäischen Sozialfonds (ESF). Die Projektmitarbeiter informieren gern ausführlich über die Projektziele. Kontakt: www.frauen-im-norden.de

Herausgeber:

Handwerk Schleswig-Holstein e.V.

Vereinigung der Fachverbände und Kreishandwerkerschaften

Gablenzstraße 9 • 24114 Kiel

Fon 0431.98179-0 • Fax -22

info@handwerk.sh • www.handwerk.sh

Gestaltung und Druck:

www.joc-marketing.de, Heide



Partner des Handwerks:

SIGNAL IDUNA
Versicherungen und Finanzen



**Volksbanken
Raiffeisenbanken**

